Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **22 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

3

Zivilschutz

Vereinigt mit «Schutz und Wehr»

Protection civile
Protezione civile
Protecziun civila

Nr. 3, März 1975
22. Jahrgang

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz
Redaktion ✆ 031 25 65 81, Bern

Revue de l'Union suisse pour la protection des civils, de l'Association professionnelle suisse de protection civile des villes et de la Société suisse pour la protection des biens culturels
Rédaction ✆ 031 25 65 81, Berne

Rivista dell'Unione svizzera per la protezione dei civili, dell'Associazione professionale svizzera di protezione civile delle città e della Società svizzera per la protezione dei beni culturali
Redazione ✆ 031 25 65 81, Berna

PROTECTION CIVILE PROTEZIONE CIVILE ZIVILSCHUTZ

In dieser Nummer:

Wir haben das Dienen verlernt 69
Das Leben im Schutzraum 70
Kulturgüterschutz in der Gemeinde 72
Auf zum Vier-Tage-Marsch in Nijmegen 74
Zivilschutz im Ausland — Oesterreich 75
Amerika — Wiederaufbau nach einem Tornado 76
Beispiel des Katastrophenschutzes
Internationale Konferenz für Zivil- und Betriebsschutz in Beirut, Libanon 79

Partie romande

Nous devons rester vigilants! 82
Nouvelles des villes et cantons romands 83
La Conférence de Beyrouth 84
Israele vive con la protezione civile 85

Das Bundesamt für Zivilschutz teilt mit 87
L'Office fédérale de la protection civile communique 89

Auflage - Tirage - Tiratura
32 000 Exemplare

Unser Umschlagbild
Hauptgebäude des regionalen Zivilschutzzentrums in Bätterkinden im Frühlingsschmuck
Foto: Hans Burger, Bätterkinden

Für die Zeitschrift «Zivilschutz» zeichnet verantwortlich:
Presse- und Redaktionskommission des SBZ. Präsident: Professor Dr. Reinhold Wehrle, Solothurn, Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarztorstr. 56, 3007 Bern, Tel. 031 25 65 81, zu richten. Jährlich zwölfmal erscheinend.
Redaktionsschluss am 15. des Vormonats
Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 15.— (Schweiz). Ausland Fr. 20.—. Einzelnummer Fr. 1.50. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Wir haben das Dienen verlernt!

In unserer friedlosen, wenig verheissungsvollen und brutalen Welt, die kein Bild tendenziöser Schwarzmalerei und erst recht kein Grund zur Resignation sein soll, ist unser Land miteinbezogen in eine tiefgreifende Auseinandersetzung um bisher gültige Werte, Ordnungen und Strukturen. Alle Lebensbereiche — von der Familie über die Schule und die Kirche bis zur Gesellschafts- und Staatsordnung (mit ihr auch die Landesverteidigung) — sind davon erfasst. Alles, auch bis jetzt Selbstverständliches, wird in Frage gestellt.

«Es will uns scheinen», sagt Solschenizyn, «dass die zivilisierte Menschheit gegenwärtig an einem weltgeschichtlichen Wendepunkt der Lebensform und des Weltverständnisses angelangt ist, das seiner Bedeutung nach der Schwelle von Mittelalter zur Neuzeit entspricht; wenn wir bloss diesen Wendepunkt nicht aus Leichtsinn und geistiger Dekadenz verpassen!»

In dieser Zeit der Unruhe, der Unsicherheit und merkwürdigen Gegensätzlichkeiten werden wir zwischen Zuversicht und Angst vor der Zukunft hin- und hergerissen. Gegensätzlichkeiten zwischen

— Wohlstand und Unbehagen,
— technisch-wissenschaftlichem Fortschritt und Ohnmacht,
— Freiheitsbedürfnis (Selbstverwirklichung) und Sachzwängen,
— Drang nach mehr Demokratisierung und Mitbestimmung einerseits und zunehmender Gleichgültigkeit und Indifferenzen der Bürger anderseits,
— Auflehnung gegen Traditionen hier und einer Welle der Nostalgie da,
— Friedensbekenntnissen und wachsender Brutalität,
— Kritik an der Allmacht des Staates und der Tendenz, alles dem Staat anzuhängen.

Diese Antagonismen schlagen sich in einer sich verschärfenden Polarisierung der Meinungen und Interessen nieder, einer Polarisierung (zwischen und quer durch Parteien aller Art), welche durch Intoleranz, Emotionen, Verständigungsschwierigkeiten und demagogische Schlagworte noch angeheizt wird.

Der echte ritterliche Dialog ist erschwert und oft durch eine perfide geistige «Guerilla-Taktik» verdrängt.

Was uns indessen besonders zu denken geben muss, ist die darbende Solidarität, welche unser Volk vor 60 und 30 Jahren stärkte und mehr persönliche Opferbereitschaft im Interesse der Gemeinschaft erkennen liess als heutzutage. Mit dieser Solidarität vertragen sich die einzige Sorge um persönliche Vorteile und die «St.-Florians-Mentalität» schlecht. Wir haben das Dienen verlernt.

Der Kommandant des Feldarmeekorps 2,
Oberstkorpskommandant Hans Wildbolz,
an der Oltener St.-Sebastians-Feier.